

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
älteste Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettizelle 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 126

Freitag, am 1. Juni 1928

94. Jahrgang

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Bruno König, der in Selsdorf unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Seltersdorfer Holzindustrie, Bruno König ein Sägewerk, eine Kistenfabrik, die Landwirtschaft und ein Elektrizitätswerk betreibt, wird heute

am 31. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Alfred Canzler in Dresden - A., Pirnaische Straße 33, wird zum Konkursverwalter ernannt. Es wird zur Beschlußfassung über die Belassung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. Juni 1928, nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner veräußern oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juli 1928 anzuzeigen.
K 528. Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme dringender Unterhaltungsarbeiten im hiesigen Leitungssystem wird die Stromlieferung an den nächsten drei Sonntagen von vormittags 4 Uhr bis nachmittags 4 Uhr unterbrochen.
Dippoldiswalde, am 1. Juni 1928.
Städtisches Elektrizitätswerk Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Wegen Beschotterung der Dorfstraße vom Erbgerichts-Gasthofe bis zum Oberen Calshofe wird vom 5. Juni bis zum 12. Juni dieselbe gesperrt. Der Verkehr vom Müglitztal aufwärts wird über Bärenstein verwiesen.
Dittersdorf, den 31. Mai 1928.
Der Gemeindevorstand. Oranl, Bürgermeister.

Straßensperrung.

Wegen Massensturz wird die Straße von Breitenau nach Bärensdorf (Untere Straße) vom 2. bis 30. Juni d. J. für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.
Der Verkehr wird auf die Hauptverkehrsstraße Breitenau-Bärensdorf und Breitenau-Waldsdorf verwiesen.
Breitenau, den 31. Mai 1928.
Der Gemeindevorstand. Hantsch, Bürgermeister.

Wesperri

wird wegen vorzunehmendem Brückenbau der obere Teil der Ortsstraße in Johnsbach auf die Zeit vom 4. bis mit 8. Juni für allen Fahrzeugverkehr.
Der Verkehr wird durch das Müglitztal bezw. Hochwaldstraße verwiesen.
Johnsbach, am 31. Mai 1928. Der Gemeindevorstand.

Die Straßensperrung in Oberfrandorf wird verlängert bis mit 10. Juni 1928 für alle Arten von Kraftfahrzeugen.
Oberfrandorf, den 1. Juni 1928.
J. A. Zimmermann, Bürgermeister.

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Eingehender Nachforschungen über das am Dienstag beim Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse aufgedeckte unterirdische Bauwerk haben ergeben, daß es sich um eine Schleiße, keinen Gang handelt. Die Schleiße führt rings um das Gebäude herum nach einem vor dem Eingang befindlichen Schrot, der vor längerer Zeit erneuert worden ist. Da in nicht zu ferne Zeit die Gartenstraße ausgebaut werden wird, die Schleiße aber nicht mehr in Benutzung ist, wird man genötigt sein, sie abzubauen und zuzufüllen. Das aus ihr gewonnene gute Steinmaterial wird die Arbeit lohnen.

Der 1905 zu Niederhermsdorf geborene Schlosser Helmut Georg Vater aus Johnsbach, wiederholt vorbestraft, war Anfang März d. J. vom Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen im Rückfalle begangenen einfachen und schweren Diebstahls sowie wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte hatte bei der Landkrankenkasse in Dippoldiswalde 25 M. Krankengeld bezogen, obgleich er in der fraglichen Zeit im Hochwassergebiet bei Glasbütte Rossstandsarbeiten gegen Bezahlung verrichtete. Weiter stahl er mittels Einbruchs einem Bäckereimeister in Johnsbach verschiedene Sachen und 83 M. Bargeld, und bei anderer Gelegenheit aus einer dortigen Hausflur ein Motorrad. Auf die Berufung des Angeklagten setzte die 6. (große) Strafkammer die Strafe etwas herab, und zwar wurden ein Jahr sechs Monate Gefängnis als eine ausreichende Sühne erachtet.

Im September vorigen Jahres hatte ein Kolonist aus Bräunchen in einer Dresdner Zeitung ein Heiratsgesuch ausgesprochen, nach welchem er eine in der Vieh- und Milchzucht erfahrene Frau suchte. Er bezeichnete sich als Besitzer einer 1500 Morgen großen Kolonie mit 6 Pferden, 12 Stück Rindvieh, 80 Schweinen und viel Geflügel und handelte den Frauen, die brieflich mit ihm in Verbindung getreten waren, eine Skizze seiner Besitzung zu, in

der er einen Park, ein ansehnliches Wohnhaus, ein großes Stallgebäude und 3 Nebengebäude eingezeichnet hatte. In Wirklichkeit besaß er ein überschuldetes Vieh aus einem Kolonistwohnhaus mit 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Kommode, 3 Betten, 3 Kühen, einigen Schweinen und wenig Geflügel. Während die Frauen, die auf Grund des Heiratsgesuches mit dem fraglichen Kolonisten brieflich in Verbindung getreten waren, nach eingeholter behördlicher Erkundigung über die von dem Kolonisten gemachten Angaben sich weitere Zuschriften von ihm verbat, da er ein großer Schwindler sei, hat eine Frau aus Dresden dem Angebot ohne weiteres Glauben geschenkt und ist ausgewandert. Dort angelangt, wurde sie schwer enttäuscht und bittet jetzt ihre hiesigen Verwandten flehenlich um Geld zur Rückreise.

— 1. Juni. Mit dem heutigen Tage sind 50 Jahre vergangen, daß alles Geld ohne die Aufschrift „Deutsches Reich“ ungaltingig wurde. Eine Ausnahme machte der Taler, der ja den Weltkrieg noch erlebte.

— Am Nachmittag des 18. März steuerte der Student Dittrich einen Kraftwagen durch die Josefstraße in Dresden-Strehlen, um seine Eltern nach Oberbärenburg zu fahren. Als das Auto durch eine Schlammröhre fuhr, wurden vier Fußgänger in ganz übler Weise beschmutzt. Letztere erstatteten Strafanzeige. Student Dittrich erhielt einen Strafbefehl über 10 M., erhob aber dagegen Einspruch. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht Dresden erzielte er nach Vernehmung einer Anzahl Zeugen einen Freispruch, da kein voller Beweis eines strafrechtlichen Verschuldens zu erbringen war, was eine Verurteilung hätte herbeiführen können.

— Der Bauarbeiter Schröder war bei einem Tiefbauunternehmen im Müglitztal beschäftigt. In der von ihm zu führenden Kasse war ein Fehlbetrag von über 1200 M. entstanden. Wegen Unterschlagung zur Verantwortung gezogen erklärte der Angeklagte in der Verhandlung vor dem Schöffengericht Dresden, das Geld könne ihm nur gestohlen worden sein, oder es ist verloren gegangen auf irgend eine Weise. Damit fand Schröder keinerlei Glauben, er wurde im Sinne der erhobenen Anklage zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

— Unter den beim Prüfungsausschuß der beim Landtag eingegangenen Beschwerden und Gesuche befindet sich auch ein Gesuch des Schulbezirksvorstandes Rabenau um Bewilligung eines Schulbaudarlehns und einer Beihilfe. — Unter den 148 Eingaben und Gesuchen, die die drei letzten Verzeichnisse aufwiesen, befinden sich nicht weniger als 51 Eingaben des Bundes Sächsischer Staatsbeamten, e. V., in Dresden-A.

— Wie berichtet, ereignete sich am Nachmittag des 20. Dezember vorigen Jahres am Bahnhof Ullendorf-Röhrsdorf ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem von Meißnen kommenden Güterzuge und einem mit Getreide beladenen Pferdegeschirr des Rittergutes Scharfenberg, wobei der 19 Jahre alte Kutscher Richter auf der Stelle getötet wurde. Lokomotivführer Richard Emil Schönberg aus Wilddruff, der jenen Güterzug gefahren, mußte sich am 22. Mai vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Die Verhandlung endete mit Freisprechung. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weshalb sich demnächst das Landgericht nochmals mit dieser betrüblichen Angelegenheit zu befassen haben wird.

Hirschbach. Seinen 80. Geburtstag feiert am kommenden Montag, den 4. Juni, der jetzt im Ruhestande lebende Förster Florian Jeuner. Von Oktober 1900 bis Ende März 1919 verwalte er in seltener Treue die Abteilung Hirschbachs des Staatsforstreviers Wendischborsdorf. Die Liebe zu seinem Walde hat ihm bis zum heutigen Tage körperlich und geistig frisch erhalten. Allen Tausendbesuchern wird der alte Förster in guter Erinnerung sein. Auch jetzt hält er gern einmal Einkehr in der Wildschau. Der Stadt Dippoldiswalde dient er noch heute als forstlicher Berater bei der Bewirtschaftung der städtischen Waldungen. — Ein Rauschen und Rannnen im Wildschaurevier, — der Bäume Wipfel sich neigen. — Sie schmückten sich alle zum Grabe die — mit jungen, leuchtenden Zweigen. — Sie grühen im Sonnengelichte — dich, ihren Freund und Beschützer.

Schmiedeberg. Am Dienstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, fand im Fremdenhof zur Post die Preisverteilung für 4 männliche und 2 weibliche Mitglieder der Jugendgruppe des GVA. auf den vorausgegangenen Berufswettkampf statt. Als Vertreter der Ortsgruppe des GVA. waren die Herren Frosch und Häbner anwesend. Jugendobmann R. Kempe wies zunächst daraufhin, daß die Verteilung der Preise als Auszeichnung für die besten Arbeiten im vorausgegangenen Wettkampf gelten sollte. Er ermahnte die Jugendbündler, nicht nur dem GVA. Gedanken treu zu bleiben, sondern auch durch weitere Betätigung in den Unterrichtsabenden sich für den Beruf suchen zu vervollkommen. Die heutige Preisverteilung soll hierzu ein Ansporn sein. Die Beurteilung und Prüfung der eingereichten Arbeiten selbst ist nach Punkten erfolgt, mit Rücksichtnahme darauf, ob ein Mitglied das erste oder letzte Schuljahr durchläuft. Den ersten

Preis (ein schönes Schreibzeug) erhielt Jugendbündler Schäge, Ripsdorf. Die übrigen Preise bestanden in Büchern. Es erhielten solche: Irma Walther, Hildegard Häbner, Walter Hesse, Joh. Eichler, Oreste Walther, Rud. Walther, Kurt Scharfe, Erich Geisler und Fröbel. Ortsgruppenvertreter Häbner ermahnte nun die Beteiligten, auch weiterhin fleißig die Stunden, die der GVA. zur beruflichen Weiterbildung eingerichtet hat, recht fleißig zu benutzen, um sich Kenntnisse für das Leben zu sammeln.

Schmiedeberg. In einer öffentlichen Versammlung im Hotel zur Post spricht heute Freitagabend Ing. Wicklein vom Weiskreuzbund über „Volkstrot und Rettung“. Ing. Wicklein hat schon in den meisten Kirchorten des hiesigen Bezirkes gesprochen und durch seine eindringlichen Worte viele Freunde gefunden.

Jinnwald-Georgenfeld. Unser Kirchlein sollte bereits während der Kriegsjahre elektrische Beleuchtung erhalten. Die Installation unterblieb damals leider und das in hochberziger Weise gespendete Kapital wurde ein Opfer der Inflation. Nun ist anderweitig Rat geschaffen und die elektrische Beleuchtungsanlage eingebaut worden. Zum 200-jährigen Ortsjubiläum wird unser Gotteshaus bei einem geplanten Konzert erstmalig im elektrischen Lichte erstrahlen. — Unsere Orgel muß leider einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, da das Werk infolge ungünstiger Verhältnisse gelitten hat.

Mulda. Als am Dienstagabend der Güterzug von Raffau nach Mulda fuhr, bemerkte der Zugführer, daß in der Nähe der Försterbrücke Steine auf das Gleis gelegt worden waren, so daß die Gefahr einer Entgleisung bestand. Das Hindernis konnte rechtzeitig beseitigt werden. Die Täter sind nicht ermittelt.

Röhrsdorf. Auf der Leipziger Straße zwischen Wildpark und Wasserschänke wurde in der Nacht zum Donnerstag ein junges Paar aus Mühlau, das eine Radtour unternahm, von einem Kraftwagen von hinten angefahren. Die Radfahrer kamen zum Stürzen, der Fahrer trug dabei eine Gehirnerschütterung davon. Der Kraftwagen ist unerkannt weitergefahren, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Das verletzte junge Paar wurde mit einem Limbacher Sanitätsauto in seine Wohnung gebracht.

Rußdorf. Am Donnerstag vormittag stürzte ein jugendlicher Radfahrer aus Bräunsdorf auf der Dorfstraße so unglücklich mit dem Rade, daß er das Genick brach und tot liegen blieb.

Leipzig. In der Karl-Hein-Strasse kam die 71-jährige Leopoldine Günther, die hinter einem Straßenbahnwagen hervorkam und in einem Straßenbahnzug der entgegengesetzten Richtung hineinlief, zu Fall, daß sie nur schwer verletzt unter dem Wagen herangezogen werden konnte. Die Verletzte wurde dem Diakonissenhaus zugeführt, wo sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, kurz darauf verstorben ist.

Leipzig. Zu den zahlreichen Autounfällen, die die Pfingstfeiertage mit sich brachten, kommt noch ein Unglück hinzu, das schon am Pfingstsonnabend auf der Straße nach Wurzen sich abspielte und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Kellner Probst aus dem Zoologischen Garten in Leipzig hatte sich ein Motorrad geliehen und wollte mit seiner Wittkatharin nach Wurzen fahren. Auf dem Wege dahin ereignete sich das Unglück. Die Mitsfahrende war sofort tot, während Probst selbst in hoffnungslosem Zustande ins Wurzenener Krankenhaus eingeliefert wurde.

Waldheim. Das Auto eines Chemnitzer Fabrikanten fuhr am Dienstag in der Nähe des Rathauses, als plötzlich der sechsjährige Sohn eines Fabrikanten aus einem Hause gesprungen kam und direkt in den Wagen hinein lief. Das Kind wurde überfahren und erlitt neben einem Schädel- und Schlüsselbeinbruch auch erhebliche Arm- und Beinquetschungen. Den Fahrer des Wagens trifft keine Schuld.

Frankenstein. Nachdem bereits in der Nacht zum Sonntag bei einer Schießerei in dem zum Rittergut Wegesfahr gebührenden Polenzhaus zwei Mann angeschossen worden waren, entstand in der darauffolgenden Nacht am Bahnhof Frankenstein eine Schießerei und Messerscherei. Drei der Beteiligten, die viele Stichwunden erhalten hatten, mußten ärztliche Hilfe aufsuchen.

Chemnitz. Am Dienstag mittag wurde die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt, daß in der Zietenstraße ein Mann mit einer Pistole auf seine Frau geschossen habe. Die polizeilichen Erörterungen ergaben einwandfrei, daß die Absicht einer Tötung nicht vorgelegen hat. Das Ehepaar lebt in Scheidung. Der Ehemann hatte sich eine Schredspistole gekauft, um seiner Frau durch einen gegen sie gerichteten Schuß Schreck einzujagen.

Oberlauterbach. Das seltene Fest der eisernen Hochzeit (65 Jahre) konnten der hiesige Ortsbewohner Karl Ferdinand Wähling und seine Ehefrau Auguste Pauline geb. Rundert im Kreise zahlreicher Kinder, Enkel usw. feiern. Der Ehegatte steht im 88., die Gattin im 83. Lebensjahre.